[s.n.]

Autor(en): **Ortner, Heinz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschichten von E.

Ein Traum

Zu seinem Entsetzen bemerkt E., dass er auf einen winzigen Bruchteil, vielleicht auf ein Tausendstel seiner normalen Grösse geschrumpft ist. Er kämpft sich durch riesige, ihm meterhoch erscheinende Zigarettenkippen zum Rande eines gigantischen Aschenbechers vor. E. beginnt den Rand des Aschenbechers zu übersteigen. Am höchsten Punkt angelangt, verliert er sein Gleichgewicht, gerät ins Taumeln und stürzt ab. Er stürzt und stürzt und verliert dabei sein Zeitgefühl. Der Sturz dauert eine kleine Ewigkeit. Schliesslich landet E. unversehrt auf einem gläsernen Boden. Er erkundet das Terrain und muss feststellen, dass er sich in einer überdimensionalen leeren Whiskeyflasche befindet.

Die Flasche wirkt auf E. wie eine Kathedrale. Helles Licht bricht sich in dem blanken Glas. Plötzlich erkennt E., dass es für ihn keinen Ausweg aus dieser Flasche geben wird. Zwar besitzt die Flasche keinen Verschluss mehr – sonst hätte er auch nicht in sie hineinfallen können –, aber der Flaschenhals und die Flaschenöffnung sind für ihn unerreichbar. E. ist bestürzt. Er versteht die Welt nicht mehr. Es gibt zwar einen Eingang, der zugleich Ausgang ist, aber für ihn gibt es keinen Ausgang. Er brauchte Flügel, aber er hat sie nicht. Für ihn gibt es keinen Ausgang, und er weiss, dass er wird leben müssen in einer Welt aus Glas, und er will das Glas zerbrechen und zerbricht dabei selbst und zersplittert und zersplittert, und als letztes fühlt er noch seine Seele, und auch die war aus Glas ... *W. Reus*

Watchlist

Die Stadt Salzburg schreitet, mit gängiger Verspätung, zur «Vergangenheitsbewältigung». Eine Historikerkommission, die Gutachten zu Strassenbenennungen in Salzburg erarbeitete, hat sich im Kulturausschuss einem Hearing gestellt. 14 Künstler, Musiker und Schriftsteller, die in der NS-Zeit das Regime verherrlichten, standen auf der «Salzburg-Watchlist». Ein Strassenname wird jetzt schon ausradiert, zwei Namen sind reingewaschen. Auf der «Watchlist» verbleiben weiterhin unter anderem Karl Heinrich Waggerl, Wilhelm Furtwängler, Clemens Krauss und Hans Pfitzner. Sie alle riskieren, der «Ehrung am Strassenrande» verlustig zu gehen. *Gino*

Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83

Heile Welt

«Mit spaltbarem Material
leben wir schon
seit Jahrhunderten»,
sagte der Einödbauer,
legte ein Fichtenscheit
auf den Scheitstock
und schwang die Axt.

gk